

zu schützen, über die Landesentschädigung zu verhandeln, über eine Geldanleihe zu berathen und die Befreiung Johann Friedrichs zu erstreben. Eine Drangschrift sollte überschickt und die Erneuerung der Gesamtbelehrung vom Kaiser erbeten werden.

Ohne grosse Rücksicht auf fernere fruchtlose Verhandlungen beeilten die Bundesfürsten ihre Rüstung. Kurfürst Moritz, bedacht, dem Kaiser einen unerwarteten, heftigen Schlag beizubringen, trieb zum schnellen und kräftigen Angriffe. Noch wandte er alle Mühe an, um zu täuschen, hinzuhalten, irrezuleiten und im Unklaren zu lassen. Sein Spiel hatte Erfolg. Der Kaiser ahnte und kannte nicht die ihm drohende Gefahr; er ist in der That fast völlig überrascht worden. Als die Kurfürsten von Mainz, Köln und Trier Ende Dezember 1551 wegen eingelaufener schlimmer Gerüchte das Konzil zu Trient verlassen und in die Heimath zurückkehren wollten, da beruhigte der Kaiser (am 3. Januar 1552 ¹¹⁵): „Er habe bei Fürsten, Ständen und Städten weit umher Kundschaft eingezogen und allenthalben willigen Gehorsam gefunden. Über den Kurfürsten von Sachsen gingen zwar allerlei Reden hin und her, hauptsächlich wohl, weil das Kriegsvolk nach der Übergabe Magdeburgs zusammengeblieben und durch dasselbe an einigen Orten Schaden angerichtet worden sei; aber der Kurfürst habe durch Schreiben und Gesandte sich gegen ihn erklärt, dass er sich, sofern noch menschliche Treue und Glauben auf Erden sei, nicht anders denn alles Gehorsams und Guten zu ihm versehe, deswegen könne er das Widerspiel weder glauben noch vermuthen. Das magdeburgische Kriegsvolk werde des nichtbezahlten Soldes wegen zusammengehalten. Jetzt finde die Bezahlung und Trennung statt, dann würden alle Unruhen gestillt werden. Es gehe viel Geschrei und käme täglich viel zu seinen Ohren; aber es sei alles nur unbeständig und eitel Gedicht, nur ausgebreitet, um das christliche Konzil und den Frieden in Deutschland zu stören. Alles werde noch an den Tag kommen. Er habe allerorten fleissige Kundschafter und spare weder Mühe noch Kosten,

¹¹⁵) Loc. 10324, Tridentiner Konzil II, Bl. 50. Druffel II, No. 871, vergl. 872, 884, 892, 909. Joh. Voigt, Der Fürstenbund etc. 159 flg.